



ORTSGENDARM Rudi Seifried sagt, wo's langgeht.



BÖLLERSCHÜSSE VOM MURGFLOSS waren das Startsignal für das Festreiben.



EIN BÜRGERMEISTER IN BEDRÄNGNIS: Dieter Knittel.

Regen konnte Feierlaune kaum trüben

Traditionelles Gernsbacher Altstadtfest lockte mit Musik, Flair und Feuerwerk

Gernsbach (be). Die Sonne schien, als die erwartungsfrohen Besucher zur Eröffnungsfeier auf der Hofstätte eintrafen. Begeistert empfingen sie die Fiat „Cinquecento“-Staffel des Rennstalls Scuderia-Catria aus der italienischen Partnerstadt Pergola, welche den Weg über die Alpen nach einigen Pannen in zwei Tagen gemeistert hatte und nun die Bürgermeister aus beiden Städten chauffierte. Ihnen folgten zu Fuß und bestens gelaunt die Hecker- und Biedermeiergruppe sowie die zum wiederholten Mal teilnehmende Gruppe Gondelsheimer Herrschaftspatzen in ihren prachtvollen Gewändern und die Stadtkapelle Gernsbach, die unter der Leitung von Petra Tuschla-Hoffmann umgehend für Stimmung sorgte.

Der „Ortsgendarm“ Rudi Seifried verkündete gewohnt humorvoll die „goldenen Regeln“ für Festbesucher, ehe diese in das Treiben „geschickt“ wurden; tatsächlich begonnen hatte dieses jedoch traditionsgemäß am Vorabend, an dem in fröhlich-friedlicher Partystimmung gefeiert worden war. Zuschauertrauben hatten sich vor allem vor den Bühnen der zahlreich spielenden Bands gebildet.

Während der Freitagabend weitgehend vom Regen verschont blieb, öffnete der Himmel am Samstag direkt nach der Eröffnung seine Schleusen. Kräftige Schauer störten den Festbetrieb, was so manchem Standbetreiber das

Geschäft verregnete und offenbar einige vom Besuch der herausgeputzten Altstadt abhielt. Hartgesottene Altstadtfestfans ließen sich den Spaß aber nicht vermiesen, sondern wagten trotzdem eine Fahrt mit dem Floß wie anno dazumal oder tanzten beispielsweise am Stand von „Two an a half Men“ zu den sommerlichen Klängen der aus Pergola angereisten Band „Il

Diavolo e l'Acqua Santa“ („Der Teufel und das Weihwasser“), welche die Gäste schon am Vorabend beim Euro-Club Italia mitgerissen hatte. Neben vielen musikalischen Leckerbissen gab es auch in kulinarischer Hinsicht Genüßliches zu verkosten. Altbewährtes wurde ebenso angeboten wie Spezialitäten aus Frankreich an den Ständen der Partnerstadt Baccarat, Leckeres aus Italien, der Türkei und aus Armenien beim Deutsch-Armenischen Freund-

schaftsverein. Besonders bei männlichen Besuchern punktete der mittelalterliche Markt mit den Erzeugnissen aus der Schweinsbraterei, mit Fassbier und Metgetränken – Frauen interessierten sich eher für die edlen Schmuckstücke und Töpferwaren. Die originellen Sprüche der authentisch gekleideten Marktbesucher sorgten für spontane Lacher bei den Erwachsenen, Kinder übten sich eifrig im Armbrustschießen oder Filzen.

Ob Jung, ob Alt, wer sich kreativ austoben wollte, war bei Iris Weisschuh richtig: Sie hatte im ehemaligen „Goldenen Bock“ das Projekt „ArtMurgtal“ eingerichtet, eine Plattform für Künstler und Kunstinteressierte. Unter anderem entstand ein Kinder-gemeinschaftsprojekt auf Leinwand. Der Raum steht noch bis 16. Oktober auf Anmeldung unter (01 77) 8 14 04 85 offen.

Schnell an ihren neuen Standort in der Waldbachstraße/Ecke Faltergasse haben sich die Waldschädler gewöhnt, schließlich waren ihnen ihre Stammgäste in den überdachten Hof nebst Kellerbar gefolgt. Sie hatten ihre neue „Heimat“ schön geschmückt und hielten es damit wie fast alle Mitwirkenden, die erstmals mittels eines Fragebogens von den Besuchern bewertet wurden. Weitgehend klaglos akzeptierten die Gäste den neuen Feuerwerkseuro. Geboten bekamen sie dafür ein faszinierendes Spektakel aus Musik, Farben und Formen.



IM BIEDERMEIERKOSTÜM kamen nicht nur diese drei Grazien.



FESTHÖHEPUNKT: das Feuerwerk.



DIE SCUDERIA CATRIA beim Fiat-Corso.



DER APFELMANN erklärt seinen staunenden kleinen Zuhörern, wie der Saft aus dem Apfel kommt.



Fotos (3): be KEIN BEUTELSCHNEIDER, sondern Beutelnäher: Mittelalterliches Handwerk gab es auch zu bewundern.

Fotos (5): Götz